

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/1121**

Schleswig-Holsteinischer Landtag

**Abgeordneter
Axel Bernstein**

CDU-Landtagsfraktion

Landeshaus
24105 Kiel

Parliamentary Working Group on
Combating Eutrophication in the Baltic Sea

- *Kurzbericht* -
an den Umwelt- und Agrarausschuss
an den Europaausschuss

Tel 0431 / 988-1400

Fax 0431 / 988-1404

mail: axel.bernstein@cdu.ltsh.de
Internet: www.axel-bernstein.de

Hintergrund

Der Ständige Ausschuss der Ostseeparlamentarierkonferenz hat am 28. August 2005 in Wilna entschieden, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die das Problem der Eutrophierung in der Ostsee analysieren, und der Ostseeparlamentarierkonferenz einen Resolutionsvorschlag zuleiten soll.

Dabei soll die Arbeitsgruppe erfolgreiche lokale und nationale Strategien zur Reduktion des Nährstoffeintrages in die Ostsee betrachten und die Thematik der Eutrophierung in der Ostsee in die Arbeit der jeweiligen Parlamente einbringen.

Teilnehmer

Bislang haben drei Tagungen der Arbeitsgruppe, verbunden mit einer Fachkonferenz stattgefunden.

An den Sitzungen haben Vertreter aus den nationalen Parlamenten Norwegens, Schwedens, Finnlands, Litauens, Lettlands, Estlands, des Bundestages und der Landtage von Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein teilgenommen. Auf der letzten Konferenz war auch erstmals die russische Regierung vertreten.

Ausgangslage

Die meisten Bereiche der Ostsee müssen als Gebiete mit Eutrophierungsproblemen angesehen werden. Die jeweils geltenden nationalen oder internationalen Umweltstandards werden vielfach nicht erreicht.

Insbesondere die nach wie vor hohen Phosphat- und Nitrateinträge begünstigen die Eutrophierung. Viele Ostseeanrainer haben in den vergangenen Jahrzehnten durch Bau und Modernisierung von kommunalen Kläranlagen, durch Auflagen für

Produktionsstandorte und durch neue höhere Standards in der Landwirtschaft viel erreicht.

Durch das Wachstum in der Ostseeregion und den Staaten in den in die Ostsee mündenden Flussgebieten sind die Einträge jedoch immer noch zu hoch.

Methode

Deshalb ist der Ansatz, alle Einflüsse auf die in Frage kommenden Wasserkörper zu charakterisieren, um so eine kohärente Strategie für einen kosteneffizienten Einsatz von Mitteln zu gelangen. Ein Fragebogen wurde den zuständigen Stellen mit der Bitte um Beantwortung zugeleitet. Die Auswertung erfolgt derzeit. Die Antworten des MLUR liegen vor.

Maßnahmen einer solchen Strategie können sein:

- in allen Anrainerstaaten müssen Einflüsse von Vorhaben auf die Wasserqualität bereits in der Planungsphase berücksichtigt werden
- ein Verfahren ähnlich der Umsetzung der WRRL in der EU muss in allen betroffenen Regionen implementiert werden
- mit den Interessenvertretern aller Betroffenen soll ein enger und kontinuierlicher Dialog begonnen werden.

Ziel sollte es sein, ein weiteres Ansteigen der Nährstoffeinträge über die Menge des Jahres 2006 hinaus zu verhindern. Dazu soll die Arbeitsgruppe einen Resolutionsentwurf vorlegen, der auf der BSPC-Tagung in Berlin 2007 angenommen werden sollte.